

Fischer interessanten Fragen der Wassernutzung und der Gewässerverunreinigung mit der Hygiene zusammenhängen.

So ergaben eingehende Untersuchungen im Bereich verschiedener Nordseehäfen, daß eine überraschend große Zahl von Paratyphuskeimen im verunreinigten Hafengewasser zu finden war, und zwar gelegentlich bis zu hundert Keimen im Kubikzentimeter an Stellen mit stärkerer organischer Verunreinigung. Die in dem verschmutzten Wasser reichlich vorhandenen gelösten Eiweißsubstanzen geben für die Bakterien einen günstigen Nährboden ab und es kommt dabei sogar zur Vermehrung der Paratyphuskeime im Hafengewasser.

Bei der anschließenden Aussprache wurde von mehreren Seiten auf die erschreckend große Zahl von Paratyphuskeimen hingewiesen, die in den durch Abwässer verschmutzten Flüssen zu finden sind und die beweisen, daß die Zahl der Dauerausscheider in der Bevölkerung wesentlich größer ist, als zunächst angenommen wurde. Welches Gefahrenmoment das reichliche Vorkommen pathogener Keime in den Gewässern darstellt, wird besonders klar, wenn man bedenkt, daß Fische derartige Krankheitskeime aufnehmen und in ihrem Körper durch längere Zeit beherbergen können, wie Untersuchungen der jüngsten Zeit (aus der Bayer. biol. Versuchsanstalt München) gezeigt haben. Bei ungenügender Erhitzung des Fischfleisches vor dem Genuß kann dieses daher zu Erkrankungen Anlaß geben.

In eindrucksvollen Vorträgen und Filmen wurde die Bekämpfung der Malaria gezeigt, die sich vor allem gegen den Träger des Erregers, die Malariaeizelle *Anopheles*, richtet. Durch chemische Mittel, Verölung und DDT werden die Larven der Mücken vernichtet, doch ist diese Bekämpfungsweise auch für die übrigen Wasserbewohner, u. a. für die Fische, nicht ungefährlich. Die biologischen Verfahren, der Einsatz kleiner Fische in die Wasseransammlungen, in welchen die Mückenlarven leben, sind

erfolgreich und ohne schädliche Folgen für den übrigen Fischbestand.

Ebenfalls der Abwehr der Malariaeizelle dient die Pflege der Fischteiche, wie sie z. B. auf den Sundainseln üblich ist. Die Verlandung der Teiche wird ebenso wie die übermäßige Verkrautung bekämpft, damit die Fische möglichst viele der vorhandenen Mückenlarven erreichen und verzehren können. Da auch in Österreich wie im übrigen Mitteleuropa die *Anopheles* vorkommt und Malariaerreger überträgt, sind die Erfolge dieser Bekämpfungsverfahren auch für unsere Teichwirte von Interesse.

Der innige Zusammenhang aller mit der Wassernutzung in Verbindung stehenden Wissensgebiete, auch die Fischerei bzw. Fischereibiologie gehört hierher, zeigte sich somit auch bei dieser vorwiegend auf medizinische Probleme eingestellten Tagung deutlich. K. St.

90 Jahre Wein-, Obst- und Gartenbauschule in Klosterneuburg

Die Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Klosterneuburg beging vor kurzem die Feier ihres 90jährigen Bestandes. Das Institut wurde im Jahre 1860 als älteste derartige Lehranstalt Österreichs gegründet. Die Bedeutung dieser Einrichtung für Wissenschaft und Praxis wuchs als Frucht einer zielbewußten und segensreichen Arbeit alsbald zu internationaler Geltung, die sie allen Rückschlägen durch politische Ereignisse zum Trotz bis heute bewahren und bei vorbildlicher Zeitaufgeschlossenheit in zähem Ringen um Fortschritt und Erkenntnis vertiefen konnte. Möge es der umsichtigen und tatkräftigen Leitung beschieden sein, in Unterricht und Forschung der österreichischen Landwirtschaft und darüber hinaus der Wiedergesundung der Urproduktion Europas weiterhin so wertvolle Dienste zu leisten wie bisher.

Verlautbarungen, Mitteilungen

Kurs für Fließgewässerbewirtschaftung in Andritz

Der Landesfischereiverband Steiermark veranstaltet in der verbandseigenen Fischzuchtanstalt Andritz-Ursprung am 6. und 7. November 1950 einen Kurs über die Fließgewässerbewirtschaftung, der vor allem für das mit der Aufsicht über die Fischerei betraute Forstpersonal bestimmt ist.

Das Kursprogramm umfaßt:

Anatomie und Physiologie der Fische, Fortpflanzung und Vermehrung der Fische, Fischkrankheiten, Ernährung der Fische, Wasser im Haushalt der Natur, Wasserschädigung, Gewässerbewirtschaftung, Fischereirecht, Fisch in der Ernährung, Elektrofischerei, Sportlicher Fang der Fische.

Als Vortragende haben sich eine Reihe von Fachleuten zur Verfügung gestellt.

Der Kurs selbst wird gegen einen Regiebeitrag von S 30— abgehalten.

Anmeldungen für diesen Kurs sind an den Landesfischereiverband Steiermark, Graz, Hamerlinggasse 3, zu richten, der eventuell auch Quartier besorgen würde.

Vortrag über Fischkrankheiten

Der Meidlinger Fischereiverein veranstaltet Sonntag, den 12. November d. J., um 9 Uhr im Café Anzengruberhof, Wien XII., Schönbrunnerstraße 249 (1 Minute

von der Lobkowitzbrücke), einen Lichtbildervortrag über „Krankheiten der Fische“. Vortragender ist Dr. med. vet. G. A. Eisenmenger. Gäste sind herzlich willkommen.

Flußneunaugen gesucht!

Wir bitten, uns lebende Flußneunaugen zu wissenschaftlichen Untersuchungen einzusenden. Man verpacke die Tiere in feuchtem Moos und sende sie „Durch Eilboten“ an die „Arbeitsgemeinschaft Fischerei“, Wien I., Minoritenplatz 3. Spesen werden vergütet.

Arbeitsgemeinschaft der LFV. Österreichs

Rückschau auf die Österreichische Fischereiausstellung und den I. Österreichischen Fischereitag

Die Fischereiausstellung im Rahmen der Wiener Herbstmesse hat den Beweis gebracht, daß sich die Fischerei unseres Landes ihrer Bedeutung und Verpflichtung in gesamtwirtschaftlicher Hinsicht bewußt geworden ist und daß ihr Aufstieg vom wachsenden Interesse weitester Bevölkerungskreise begleitet wird. Laien und Fachleute sowie die Presse des In- und Auslandes beurteilten die Veranstaltung in Einmütigkeit, wie sie selten zu verzeichnen ist, als werbewirksam, aufklärend, fachlich gut und interessant. Der ausgezeichnete Besuch der Ausstellung, den wohl kaum ein Messeteilnehmer versäumt hat, rechtfertigt für die Sonderschau vollauf die Bezeichnung Attraktion der Wiener Herbstmesse. Die meisten illustrierten Zeitungen brachten reizvolle Ausschnitte, an denen dank der umsichtigen Ausgestaltung kein Mangel war. Das lebhafte Echo, das die Veranstaltung in allen Kreisen gefunden hat, ist der schönste Lohn für alle Bemühungen, die von den am Gelingen mitverantwortlichen Stellen aufgewandt wurden.

Die Halle 21 bot an Hand von Präparaten, Originalgeräten, Modellen, Lichtbildern, Zeichnungen, Statistiken usw. dem Beschauer einen eindrucksvollen Querschnitt durch das Gebiet der Fischerei und brachte den Besuchern die Tatsachen und Probleme der österreichischen Fischerei in allen wichtigen Teilgebieten nahe. Es ist unmöglich, hier auch nur kurz auf Einzelheiten einzugehen. Besonders anerkannt werden muß, daß trotz der kurzen zur Aufstellung verfügbaren Zeit — infolge Verzögerung bei der baulichen Innenausgestaltung der Hallen konnte da-

mit erst Samstag nachmittag begonnen werden — sich bei der Eröffnung am 10. September, um 9 Uhr früh, die Hallen den ersten Messegästen fertig präsentieren konnten. Dies ist vor allem der pausenlosen Nacharbeit unseres Fischereibiologen Doktor Heinz Benda zu danken, der auch die sonstige Vorbereitung der Ausstellung umsichtig geleitet hat.

Die Einrichtung der Aquarienschau (Halle 22), in der lebende Teich- und Flußfische wie auch Krebse in allen Größen gezeigt wurden, besorgte der darin erfahrene Fischmeister Planansky (Heidenreichstein) mit seinen Helfern. Das Gedränge vor den Schaubecken war während der ganzen Zeit so groß, daß immer wieder der Aufsichtsdienst der Messe für geordneten Zu- und Abgang sorgen mußte.

Das parkähnliche Gelände mit seinem großen Fischteich und den schönen gärtnerischen Anlagen bot dem Publikum Entspannung und Erholung; es lag wie ein Paradiesgärtlein am Rande des sonstigen Betriebes und Gedränges der Messe. Wertvolle, vom Künstlerhaus beigestellte Plastiken unterstrichen die im Fischereigelände herrschende Ruhe und Beschaulichkeit. Dazu trug auch die stilvolle Fischbrathütte bei, die das Messerrestaurant bewirtschaftete. Allerdings mußten die Gaumenfreuden dort ziemlich teuer erkaufte werden.

Das Ziel der Ausstellung darf als erreicht angesprochen werden: Sie hat der breiten Öffentlichkeit den Wert und das Wesen der österreichischen Fischerei aufgezeigt und manche falsche Meinung über diesen Wirtschaftszweig zu berichtigen vermocht.

Während der Ausstellung fand am 12. September der I. Österreichische Fischereitag statt, eine repräsentative Veranstaltung, die durch die Teilnahme

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Verlautbarungen, Mitteilungen 234-235](#)